

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin
Herr Vorsitzender
Meine Damen und Herren

Meine Position zu BoAplus ist hinlänglich bekannt.

Der Regionalplanänderung werde ich nicht zustimmen.

Ich möchte dennoch auf einige Aspekte hinweisen.

Den am 15. April 2013 stattgefundenen Erörterungstermin halte ich zumindest für fragwürdig.

Zum Einen wurde darauf beharrt, dass dieser Termin nicht öffentlich ist, zum Anderen wurden die privaten Einwendungen noch nicht einmal besprochen oder ein Ausgleichsvorschlag der Behörde vorgelegt. Das spricht nicht gerade für ein transparentes Verfahren, dass von allen Seiten immer versprochen und eingefordert wurde.

Hinzu kommt, dass zahlreiche Bedenken von Kommunen, Naturschutzverbänden, dem Landesamt für Natur- und Verbraucherschutz und der Landwirtschaftskammer nicht ausgeräumt wurden.

Weiterhin halte ich BoAplus für nicht vereinbar mit den Klimaschutzzielen von NRW.

Insbesondere möchte ich die SPD-Fraktion daran erinnern, dass im Entwurf des Landesentwicklungsplanes von Juni dieses Jahres - **wohlgemerkt ein Entwurf der SPD-geführten Landesregierung** - Anforderungen an neue Kraftwerke gestellt werden, die von BoAplus nicht erfüllt werden können.

Ich zitiere aus dem Entwurf des LEP unter Punkt 10.3-2:

„ Regionalplanerisch neu festzulegende Standorte sollen einen elektrischen Mindestwirkungsgrad von 58 Prozent oder die hocheffiziente Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit einem Gesamtwirkungsgrad von 75 Prozent mit KWK ermöglichen.“ Zitat Ende.

Wenn man jetzt die Regionalplanänderung beschließt, führt man seinen eigenen Entwurf ad absurdum.

Mit BoAplus würde man die Kohleverstromung auf viele Jahrzehnte zementieren.

Ich bin jedoch davon überzeugt, dass die Entwicklung hin zu erneuerbaren Energien, schneller von Statten geht, als viele meinen. Es ist deshalb auch unabdingbar, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Revier ein Zukunftsperspektive zu eröffnen.

Das kann nicht die Braunkohleverstromung sein, eine Dinosauriertechnik aus dem letzten Jahrhundert.

Wenn wir all die Initiativen zur Umgestaltung des Reviers, wie zum Beispiel die Innovationsregion Rheinland usw., Ernst nehmen wollen, **müssen wir jetzt mit dem Umbau beginnen** und nicht weiter auf die Kohle setzen.

Viele Beispiele zeigen: wenn der Umbau einer nicht mehr zukunftsfähigen Industrie nicht umfassend und rechtzeitig begonnen wird, gibt es einen Verlierer an erster Stelle, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Unabhängig davon bleibt es dabei, das Verbrennen von Braunkohle ist der größte Klimakiller.

Mein Fazit ist, genau wie beim Erarbeitungsbeschluss im letzten Jahr:

Im Interesse der Menschen im Revier und überall.

Es dürfen keine neuen Kohlekraftwerke mehr gebaut werden, wenn man es ernst meint mit Klimaschutz und Energiewende.

